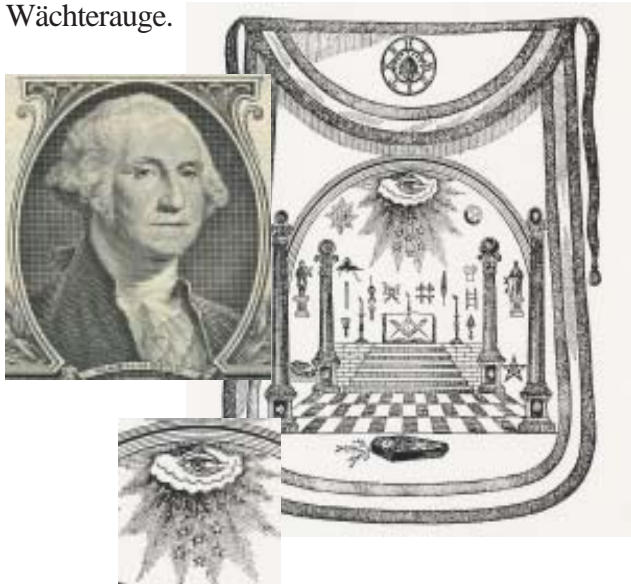


Wer stoppt die Wahnsinnigen?



Die 13stufige Pyramide mit dem krönenden Auge auf der Ein Dollar-Note der USA. Die unterste Stufe hat die Inschrift M D C C L X X V I was in lateinischen Ziffern der Zahl 1776 entspricht. Dies ist das Gründungsjahr der USA und gleichzeitig das Gründungsjahr des Illuminaten Ordens durch Adam Weishaupt. Die Kopfseite der Note zeigt ein Bildnis Washingtons. Er war Stuhlmeister und trug die Freimaurerschürze mit dem Wächterauge.



Die «Weltwoche» Nr. 28 vom 14. Juli 2011 brachte dieses Bild von hoher Symbolkraft. Der deutsche Bankchef Josef Ackermann imitiert das Herrschaftsauge auf der 1-Dollarnote. Die Bildunterschrift «Das scharfe Auge des Unternehmers» weist eigens darauf hin. Jeder Logenbruder begreift sofort, wem er zu dienen hat. Köppl als Verleger der «Weltwoche» enttarnt sich damit als Freimaurer.

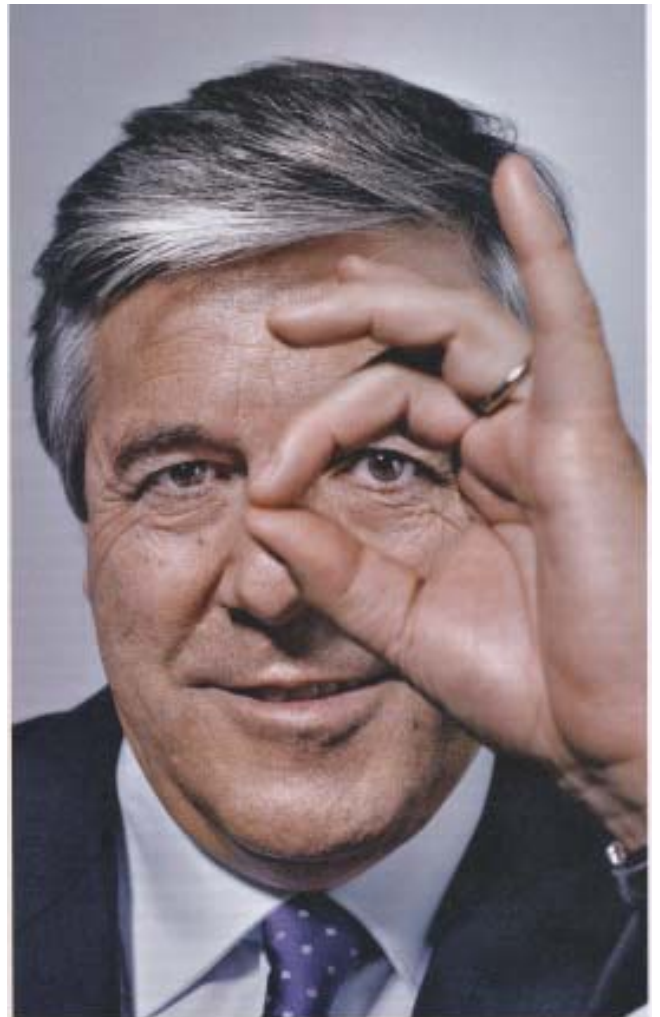


Bild: Olaf Blecker (Bransch)

In derselben Ausgabe brachte die «Weltwoche» auf Seite 55 ein längst als Fälschung (Fotomontage) erkanntes Foto mit der Bildunterschrift «Erschiessung von Juden durch die Nazis, 1942.»

Wer stoppt die Wahnsinnigen?

Ernst Indlekofer

Basler Nachrichten

Finanz- und Handelsblatt

(Intelligenzblatt der Stadt Basel)

Die «Basler Nachrichten» brachten am 13. Juni 1946: unter der Titelzeile «Wie hoch ist die Zahl der jüdischen Opfer» folgenden Bericht (Auszug):

«Fast alle Staaten (mit der bezeichnenden Ausnahme der Sowjetunion!) haben inzwischen die offiziellen Ziffern ihrer Kriegsverluste bekanntgegeben – wobei sich die erstaunliche Tatsache ergab, dass diese Verluste durchwegs erheblich unter denen des ersten Weltkrieges lagen.

Um so verwunderlicher ist es, dass hinsichtlich der Verluste des jüdischen Volkes bisher keinerlei offizielle Ziffern, sondern nur private und offiziöse Schätzungen – wohl nach einer zentralen Propaganda-Ziffer – zwischen 5 und 6 Millionen Toten, die das jüdische Volk... erlitten haben soll. Wenn diese Zahl stimmt, dann wären die Verluste der Juden grösser als die Verluste Englands, Amerikas, Australiens, Kanadas, Neuseelands, Frankreichs, Belgiens, Hollands, Dänemarks, Norwegens und Luxemburg zusammen, was es doppelt unbegreiflich macht, dass man sich noch immer mit einer blossen Schätzung begnügt.

Aber ein summarischer Überblick macht es erkennbar, dass diese Zahl der jüdischen Opfer nicht stimmen kann...

...betrug die Zahl der Juden in Europa – ausserhalb der Sowjetunion – im Jahre 1933 ungefähr 5,6 Millionen, eine Zahl, die American Jewish Conference ... selbst angab. – Von dieser Zahl müssen noch zirka 1 Million in Abzug gebracht werden, die östlich der Molotow-Ribbentrop-Linie lebten...

...so gewinnen wir doch eine feste, auch von der höchsten jüdischen Autorität anerkannte Ausgangszahl einer jüdischen Gesamtbevölkerung in Europa von 5 Millionen Juden, die überhaupt in den Machtbereich Hitlers geraten konnten.

Aber auch hiervon müssen sofort abgezogen werden die in den neutralen Ländern Europas lebenden Juden. Gemäss «World Almanac 1942», Seite 594, betrug die Zahl der Juden in diesen neutralen bzw. nicht von Hitler überannten Ländern: Gibraltar 868, England 300'000, Portugal 1200, Spanien 4000, Schweden 6653, Schweiz 17'973, Irland 3686, Türkei 78'730 – zusammen also 413'128.

...von dieser Zahl wiederum ist nun in Abzug zu bringen der gewaltige Flüchtlingsstrom, der sich in den Jahren 1933–1945 in alle Länder und Erdteile ergoss. ... gelang es einem ganz erheblichen Prozentsatz dieser Juden, einen sicheren Hafen zu erreichen.

...ergibt sich aus verschiedenen Quellen (u. a. die jüdische Zeitung «Aufbau») ... folgendes Bild der jüdischen Einwanderung [in anderen Ländern und Erdteilen] von 1933 bis 1945:

Nach England zirka 120'000, Schweden zirka 25'000, Schweiz zirka 60'000, Spanien und Portugal zirka 5000, Kanada zirka 60'000, USA zirka 450'000, Zentralamerika zirka 75'000, Südamerika zirka 225'000, Australien zirka 15'000, China (Schanghai!) zirka 35'000, Indien zirka 25'000, Afrika zirka 1'440'000 oder rund 1,5 Millionen.

Dabei ist jeder Zustrom in die gewaltigen Gebiete der Sowjetunion und Sibirien ausser Ansatz geblieben... einem Bericht der «New York Times» [sind] allein nach Sibirien mehr als 500'000 polnische Juden geflüchtet sein dürften...

Die Zahl der Juden, die also tatsächlich in den Machtbereich Hitlers fielen verringert sich dadurch auf höchstens 3 Millionen. Leider umfasste der Mangel an genauen Zahlen auch die Zahl der überlebenden Juden in Europa und selbst der ausführliche Bericht des englisch-amerikanischen Palästina-Komi-

tees begnügt sich merkwürdigerweise nur mit «Schätzungen».

Es ergibt sich also ... , dass alles in allem weniger als 1,5 Millionen Juden vorläufig als «tot oder vermisst» bezeichnet werden müssen.

Es ist zu hoffen, dass auch von dieser Zahl sich noch ein erheblicher Prozentsatz auffinden wird, wenn erst einmal genaue Statistiken vorliegen. Angesichts der gewaltigen Bedeutung, die gerade die «Ausrottung der Juden» in der Weltmeinung erhalten hat, ist es von zwingender Notwendigkeit, dass die Vereinten Nationen schnellstens einen offiziellen Untersuchungsausschuss ins Leben rufen, um festzustellen, wie hoch wirklich die Todesopfer des jüdischen Volkes gewesen sind.

Eines ist schon heute sicher: Die Behauptung, dass diese Zahl 5 – 6 Millionen beträgt (eine Behauptung, die sich unbegreiflicher Weise auch der Palästinaausschuss zu eigen macht) ist unwahr. Die Zahl der jüdischen Opfer kann sich zwischen 1 und 1,5 Millionen bewegen, weil gar nicht mehr für Hitler und Himmler «greifbar» waren. Es ist aber anzunehmen und zu hoffen, dass die endgültige Verlustziffer des jüdischen Volkes sogar noch unter dieser Zahl liegen wird. Aber Klarheit tut not – und deshalb sollte eine Untersuchung seitens eines eigenen Ausschusses der Uno die für Gegenwart und Zukunft so wichtige Wahrheit feststellen.» □

DIE WELTWOCH

Die «Weltwoche» brachte am 14. Juli 2011 eine Rezension eines neuen Buches von Timothy Snyder. Er vergleicht Stalin mit Hitler und kommt zum Schluss «Stalin mordete effizienter als Hitler.» «Als einzige von Hitlers Utopien wurde die Vernichtung der Juden verwirklicht, aber auch sie nicht genau wie geplant. Etwa 5,4 Millionen Juden starben unter deutscher Besatzung.» In dreister Überheblichkeit behauptet er von sich: «Mein Buch ist das einzige bis heute, das den Holocaust beschreibt.» Er verhöhnt damit die Juden Eli Wiesel, Raul Hilberg und Simon Wiesenthal. □



Das Bild in der WW ist linksseitig abgeschnitten (durchbrochene Linie).



Bildunterschrift in der *Weltwoche*: Erschiessung von Juden durch die Nazis, 1942.

Warum braucht es gefälschte Bilder?

Mit dem Holocaust beschäftigen sich unzählige: Museen, Denkmäler, Gedenktage, Erinnerungsreden, Bücher, Zeitschriften und die Television auf allen Kanälen. Dass sich jetzt auch noch die *Weltwoche* des Holocaust annimmt, war unnötig, erstaunt aber nicht. Hingegen erstaunt uns, dass diese sonst sachliche Wochenzeitschrift zur Dokumentierung des fragwürdigen Beitrags, ob die Deutschen oder Russen effizienter gemordet hätten, zu einem gefälschten Bild greift. Darf man in der Zeit des elektronischen Weltnetzes so unwissend sein?

Mit gefälschten Bildfotos diffamiert die Systempresse 65 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg immer noch die deutsche Wehrmacht, die Europa vor dem Überfall und Besetzung bis zum Mittelmeer durch die russische Armee bewahrt hat. Auf das Ende des Krieges sehend, stellt sich auch die Frage, warum die *Weltwoche* bisher nie über die Ermordung von rund einer Million Deutschen in den alliierten Rheinwiesenslagern *nach dem Krieg* (!) berichtet hat? Eine Mordaktion und krasses Vergehen gegen die Genfer-Konventionen durch Amerikaner und Briten.

Das Bild soll die Erschiessung eines polnischen Juden an einem offenen Massengrab dokumentieren. Jeder Berufsfotograf erkennt das gezeigte Bild sofort als Fälschung:

1. Die Schatten der Grubenböschung, der dort sitzenden Person und des mit der Pistole zielenden Soldaten fallen nach vorne, in Richtung des Bildbetrachters. Der nach vorne gestreckte Arm ist im Son-

nenlicht. Von Körper und Stiefel des Soldaten fehlen die nach vorne fallenden Schatten zur Grube hin.

2. Die Männer im Hintergrund scheinen wie in das Bild hineinkopiert zu sein. Man versuche, die Beine den einzelnen Männern zuzuordnen.
3. Die Bildfälschung ist bewiesen, weil nicht nur eine sondern drei sich gleichende Bilder derselben Szene existieren. auf einem der Bilder (das 3. von links) trägt der schiessende Soldat eine Brille, auf den andern zwei nicht. Auf einem der Bilder ist die Brustseite des schiessenden Soldaten, auf den andern einige der hinter ihm stehenden Männer von der Sonne beschienen. Allein der Grubenrand und die Brust des polnischen Juden liegen auf allen Bildern im Schatten.
4. Die Fälschung ist durch die verschobene Hintergrundszene unwiderlegbar bewiesen. Die durchgezogenen Linien auf Bild 1 korrespondieren genau mit den Bildrändern der zwei anderen. Die rechts neben der Linie stehende Figur ist auf diesen zwei Bildern nicht zu sehen.

Die drei Bilder stammen aus folgenden Quellen: Abbildung 1: R. Schnabel, «Macht ohne Moral, Röderberg, Frankfurt/Main 1957 (Anm. 27), S. 397; Abb. 2: H.-A. Jacobsen u. H. Dollinger (Hg.) «Der Zweite Weltkrieg in Bildern und Dokumenten», Band 1, Desch, München 1962, S. 100; *Der Spiegel* Nr. 51/1966, S. 86; Abb. 3: M. Dor. R. Fedemann, «Das Gesicht unseres Jahrhunderts», Econ, Düsseldorf 1960, S. 168.

DIE WELTWOCH

Nr. 28 – 14. Juli 2011 – 79. Jahrgang, S. 55

